

Inhalt

Einleitung	13
----------------------	----

PROLEGOMENA

Paul Tillich

Theologiegeschichtliches und Biographisches

1. Albrecht Ritschl und seine Schule	16
2. Der Neukantianismus	19
3. Der Versuch einer Erneuerung der klassischen deutschen Philosophie	21
4. Tillichs Studienzeit und sein Lehrer Martin Kähler	24
5. Der Einfluß von Ernst Troeltsch	28
6. Tillich als Dozent in Berlin, Marburg, Dresden und Frankfurt	32
7. Tillich und die ‚Frankfurter Schule‘	40
8. Die amerikanischen Jahre	45
9. Martin Heidegger und die Ontologie	48
10. Rudolf Otto und der Subjektivismus	53

TEIL A

Die Grundstruktur der Theologie Paul Tillichs

I. Die Darstellung der Spätphilosophie Schellings in den Frühschriften Paul Tillichs	58
1. Zur Schellingschen Freiheitslehre	58
2. Zur Schellingschen positiven Philosophie	61
3. Mythologie und Offenbarung	63
4. Zusammenfassung	65
5. Exkurs: Die gegenwärtige Schellingforschung	67
II. Die philosophische Entwicklung Schellings in der Sicht Paul Tillichs	71
1. Der späte Schelling und der transzendente Idealismus	71
2. Kant	72
3. Schellings Willensmystik	74
4. Schellings Naturmystik	75
5. Schellings Identitätsphilosophie	76

III.	Die Darstellung der Spätphilosophie Schellings in den Frühschriften Paul Tillichs (Spezielles)	79
1.	Die religionsphilosophischen Kategorien	79
2.	Die geschichtsphilosophischen Kategorien	80
IV.	Die Kritik Paul Tillichs an der Spätphilosophie Schellings	82
1.	Die Frage der empirischen Menschwerdung	82
2.	Die Tillichsche Kritik nach dem ersten Weltkrieg	83
3.	Die Bedeutung dieser Kritik	84
V.	Die bleibende Bedeutung der Spätphilosophie Schellings für die Theologie Paul Tillichs	87
1.	Literatur zum Problem des Verhältnisses von Tillich und Schelling	87
2.	Tillichs Kritik an Hegel	91
–	Eine Kritik der Kritik	94
3.	Tillichs Kritik an Barth	95
–	Paul Tillichs Habilitationsschrift	99
4.	Eine Auseinandersetzung mit F. Wagners Tillichinterpretation . .	102

TEIL B

Entfaltung und Aporetik der Theologie Paul Tillichs

I.	Die metalogische Methode	111
1.	Das ‚Beginnen‘ der Tillichschen Theologie	111
2.	Jenseits von Logismus und Alogismus	112
3.	Die Grundbewegung der Metalogik im Vergleich mit der transzendentalidealistischen Methode	114
4.	Die neuzeitliche Metaphysik und der Offenbarungsgedanke . . .	116
II.	Die Religionsproblematik	120
1.	Tillichs Sinnverständnis	120
–	Eine Auseinandersetzung mit Th. Ulrich	122
–	Ein Vergleich mit gegenwärtigen Typen des Sinnverständnisses	123
2.	Die Wesensbestimmung der Religion	126
–	Exkurs: Nichtkirchliche Religion	127
–	Exkurs: Das Christentum und die Weltreligionen	129
3.	Autonomie, Heteronomie, Theonomie	131
III.	Die Idee einer Theologie der Kultur	133
1.	Das Verhältnis von Religion und Kultur	133
–	Exkurs: Kirche und humanistische Gesellschaft	135
2.	Schwierigkeiten der Tillichschen Kulturtheologie	138
3.	Ein Zwischenresümee	139

IV.	Die Wissenschaftslehre	142
1.	Die Idee des Wissens (Denken und Sein)	142
2.	Die Geisteswissenschaften	144
–	sachlicher Einteilungsaspekt	145
–	methodischer Einteilungsaspekt	146
–	metaphysischer Einteilungsaspekt	147
3.	Die Ortsbestimmung der Theologie	150
–	metaphysischer Einteilungsaspekt	151
–	methodischer Einteilungsaspekt	151
–	sachlicher Einteilungsaspekt	152
–	Das Verhältnis von Ethik und Metaphysik	153
–	Das Verhältnis von Religion, Metaphysik, Theologie und Wissenschaftstheorie	153
4.	Eine abschließende Stellungnahme	157
V.	Die Symboltheorie	161
1.	Die Dialektik von Uneigentlichkeit und Selbstmächtigkeit	161
2.	Die Schichten und das Ausdrucksmaterial des Symbols	165
3.	Eine vorläufige Kritik	169
4.	Die nichtsymbolische Grundlage des Symbolismus	171
–	W.M. Urbans Votum	171
–	„non-symbolic statements“	172
–	Interpretationsschwierigkeiten	174
5.	Der Selbstwiderspruch des Tillich'schen Denkens	176
	Exkurs: Die Analogielehre	180
1.	Analogia entis und analogia imaginis	180
2.	Analogie und natürliche Theologie	182
3.	Das traditionelle Problem von Analogie und Univokation	185
4.	Analogie und Univokation bei Tillich	186
VI.	Das Problem der Offenbarung	190
1.	Zur Einführung	190
2.	Die tatsächliche Ungewißheit über den historischen Jesus	191
–	Kritik des historischen Beweises	193
–	Kritik des dogmatischen Beweises	196
3.	Die notwendige Ungewißheit über den historischen Jesus	198
4.	Rückblick und Zusammenfassung	207
5.	Abgrenzung gegenüber Barth, Mokrosch und Kolar	208
VII.	Versuch einer Überwindung der Aporetik	215
1.	Offenbarung und Geschichte	215
2.	Zu Mokrosch und Kolar	225
3.	Glaubensgewißheit, Symbol, Wissen, Kirche, Theologie	228

TEIL C

Die Endgestalt der Theologie Paul Tillichs

I.	Theologie als Pneumatologie	235
1.	Zum Entstehungsprozeß der ‚Systematischen Theologie‘	235
2.	Das Leben, seine Dimensionen und Polaritäten (Leben als vieldimensionale Einheit – Das Anorganische, Organische und Geistige – Potentialität und Aktualität – Geist und Leben – Selbst und Welt – Ekstase)	236
3.	Selbstintegration, Sich-Schaffen, Selbsttranszendenz (Individualisation und Partizipation – Gesundheit und Moralität – Dynamik und Form – Kultur als Sprache und Technik – Freiheit und Schicksal – Religion)	242
4.	Glaube als Ekstase (Sein und Sollen – Glaube und Zweifel – Glaube und Liebe)	250
5.	Der Begriff ‚Essenz‘ (Urzeitliches – Immerseiendes – Unmittelbarkeit)	254
6.	Der Begriff ‚Existenz‘ oder das Endliche und das Böse (Endliche Freiheit – Träumende Unschuld – Das Böse als Faktum und Akt – Die Koinzidenz von Schöpfung und Fall – Das Übel)	256
7.	Exkurs: Tillich und Hegel	
	– Einheit	265
	– Differenz	267
II.	Die Christologie	270
1.	Christus, die ‚Mitte der Geschichte‘ (Utopie, Eschatologie, Raum und Zeit, Essentifikation)	270
2.	Christologie und historischer Jesus (Die vermeintliche Tatsächlichkeit des Scheiterns der hist.-krit. Jesusforschung – Die vermeintliche Notwendig- keit dieses Scheiterns: Erkenntnistheoretisches – Der Glaube und sein Grund)	274
3.	Christus und die gläubige Subjektivität (Der Verdacht der Projektion – Christologie und Soterio- logie – Schleiermacher – Der ordo salutis)	283
4.	Exkurs: Tillichs Lehre von den Gnadenmitteln	287
5.	Tillichs Auseinandersetzung mit dem traditionellen Dogma (Inkarnationslehre – Zwei-Naturen-Lehre – Das Problem einer Wesensidentität von Gott und Jesus – Die prinzipielle Wiederholbarkeit der Offenbarung – Christus als Exempel – Fragmentarisch und exemplarisch – Die Gefahr der Dämo- nisierung)	292
	– Dogmengeschichtliche Reminiszenzen	301

III.	Die Gotteslehre	302
1.	Der ‚Gott über Gott‘ und der ‚absolute Glaube‘ (Wider den Theismus – Gott und Christus – Der Mut zum Sein – Rechtfertigung und Zweifel)	302
2.	Gott als trinitarischer (Die Struktur der Selbstexplikation im anderen – Gott in der Religionsgeschichte – Gott der Lebendige – Gott der Schöpfer – Gott der Allmächtige – Christologie und Trini- tätslehre – Gott als das Sein-Selbst – Das Vorausgesetztsein Gottes)	309
IV.	Prolegomena als Epilegomena	318
1.	Vermittlung versus Unmittelbarkeit	318
2.	Unmittelbarkeit versus Vermittlung	326
	Literaturverzeichnis	331